

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

87 (14.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284254)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werththätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangirgeld 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nachricht Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Schwereiger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Bessere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 87.

Bant, Freitag den 14. April 1899.

13. Jahrgang.

Abenteurer und Chimären.

Die „Leips. Volkszeitung“ schreibt: Da haben wir wieder einmal die Anekdote gelesen unter herrlichen Westpolitik. Auf Samoa geht alles drunter und drüber; es wird tüchtig geschrien und ein Ende der Wirren ist in diesem Augenblick noch nicht abzusehen. Es handelt sich darum, ob ein gelb- oder braunhäutiger Kerl Namens Tanu „König“ werden soll, und über diese Sache scheinen sich die Vertreter von England, Deutschland und Nordamerika nicht einigen zu können. Und doch hing es an einem Haar oder hängt noch daran, daß zwischen den englisch-amerikanischen und den deutschen Vertretern ein canas belli (Kriegszustand) erster Klasse herauskame und daß sich daraus eine unabhäufbare Katastrophe entwickeln könnte.

Man denke sich die kritische Lage, bei der Engländer und Nordamerikaner das Feuer aus ihren Kriegsschiffen auf die Eingeborenen am Lande eröffnen und wobei der amerikanische Admiral Raun den Kommandanten des deutschen Kriegsschiffes „Halle“ sagen läßt, er möge mit seinem Hauptzuge aus dem Wege gehen, damit er das Feuer der englischen und amerikanischen Schiffe nicht hindere. Da konnte der geringfügige Umstand, namentlich das in solchen Situationen gewöhnlich auftretende Mißverständnis, „Wissenslücken“ zu einem Zusammenstoß führen und Ereignisse von unbeschreiblicher Tragweite veranlassen. Die Schändlichkeit der deutschen Offiziere zu Wasser und zu Lande imponiert nämlich den Engländern und den Nordamerikanern nicht so sehr wie etwa einem deutschen Philister, der schon zu einem Heidenbummel und verkehrt empfindet, und namentlich die Nordamerikaner haben sich stets als Leute von kräftigem, brutalem Eingreifen gezeigt. Man erinnere sich nur an die „Trent“-Affäre von 1861. Damals wurden während des großen nordamerikanischen Krieges zwei südafrikanische, auf dem englischen Schiffe „Trent“ befindliche Agenten von einem nordatlantischen Kapitän mit rücksichtslosiger Gewalt gefangen genommen und dieser Kapitän schien gar nicht daran zu denken, daß ein Eingreifen Englands in den Bürgerkrieg die Union in die größte Gefahr bringen müßte. Gegenwärtig sieht die Nordamerikaner voll Stolz auf ihren Sieg über den alten Militärstaat Spanien, und wenn man noch die Spekulation in Erwägung zieht, die in jüngster Zeit zwischen Nordamerika und Deutschland, sowie zwischen Deutschland und England in gewissen Kreisen eine gereizte Stimmung hervorgerufen haben, so kann man sich vorstellen, mit welcher Menge an Explosionsstoff die Mißholpässe gefehlanget ist. Wie wollen wir hoffen, daß es zu seiner Explosion kommt, wenn die Lage auch andauernd gefährlich ist.

Seit mehr denn zwanzig Jahren quält sich das deutsche Reich mit diesen unglücklichen Samoa-Inseln resp. den dort wahrzunehmenden „deutschen Interessen“ ab. Die Schuld daran, daß wir in Deutschland mit diesen wildtörenden, viele tausend Meilen von uns entfernten, an sich unbedeutenden Eilanden unaufrichtig begünstigt werden, trägt das Hamburger Haus Gobelet, das seine dortigen Zeitungen, als es in mißliche Verhältnisse gerieth, dem Reich aufhängen wollte. Dies wurde im Reichstage seiner Zeit durch eine geschickte Rede Hamburgers noch abgemindert, allein es nützte sich nunmehr die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südpole auf den Samoa-Inseln ein. Diese Unternehmer führen hauptsächlich Baumwolle und getrocknete Kokoskerne aus; im ganzen ist der Handel mit Deutschland unbedeutend. Da auf Samoa englische und nordamerikanische Einflüsse häufig sind und die einheimischen Häuptlinge wiederholt Veruche zur Erlangung größerer Selbständigkeit gemacht, Verschwörungen und Selbstverletzungen in Szene gesetzt haben, so hat es regelmäßig von Zeit zu Zeit auf Samoa blutige Wirren gegeben und die Plantagenbesitzer verstanden es, die bedröhten deutschen Interessen nachdrücklich geltend zu machen, so daß fast immer deutsche Kriegsschiffe in den samoanischen Gewässern sich befinden, was dem Reich eine enorme Menge Geld kostet. Die Plantagenbesitzer verstanden es auch seiner Zeit, sich vom Reich eine subventionirte Dampferlinie zu verschaffen. So kam es dahin, daß das Reich

auch in die inneren Verhältnisse der Samoa-Inseln eingriff und als Herbert Bismarck das Auswärtige Amt leitete, wurde der Vertrag geschlossen, der dem bekannten Häuptling Mataafa die Königsmürde absprach. Uns kann es höchst gleichgültig sein, ob Mataafa oder Tanu oder Ding I. oder Rung II. „König“ von Samoa ist, aber mit diesem Vertrage war Deutschland in Samoa dauernd engagirt und es ist nichts als Kosten und Verdruß dabei herausgekommen. So ist auch die gegenwärtige Krise wieder Mataafas Werk entstanden.

Und das alles, damit einige deutsche Unternehmer auf Samoa „im Schutze des Reiches“ Baumwolle und Kokoskerne ungehindert verkaufen und sich dabei einen Gewinn sichern können. Wir können das den Herren ganz gewiß, allein mit allem Nachdruck müßten wir uns dagegen erheben, daß das Reich einiger Plantagenbesitzer wegen unaufrichtig zu kriegerischen Aufwand herangezogen und daß die Bevölkerung so oft von dort in die Belagerung versetzt wird, es müßten kriegerische Verwundungen entstehen, deren Ausdehnung nicht abgesehen werden kann.

England ist immer noch der beste Abnehmer für die deutsche Industrie und wenn der Export mit Nordamerika zu Grunde gehen sollte — was würde aus einer ganzen Reihe von Industriezweigen in Deutschland werden? Ein Krieg mit Nordamerika und England würde Deutschland, wenigstens das industrielle Deutschland, dem Untergang nahe bringen; eine Feindschaft mit diesen Ländern, ein bloß handelspolitischer unblutiger Krieg würde schon hinreichen, Deutschland einen unermesslichen Schaden zuzufügen.

Allein anders als sonst in Menschentöpfen malt sich die Gestaltung des Weltbaltens in den Köpfen der Patrioten vom Alldeutschen Verband. Diesen leitenber Geist, unser großer Mitbürger und Abgeordneter Dr. Hoffe, hat ja sich alle Mühe gegeben, es dahin zu bringen, daß diese Patrioten den französischen Chauvinisten womöglich noch den Rang ablaufen. Darum vermißt man bei ihnen auch das lebhafteste Bebauern, daß das deutsche Kriegsschiff in den samoanischen Gewässern nicht gleich mit den Engländern und Nordamerikanern angebanden hat. Es wäre wohl ungeheurer Flug und Weisheit, den Handel mit England und Nordamerika wegen der Kokoskerne und der Baumwolle der deutschen Plantagenbesitzer auf Samoa mathematisch auf Spiel zu setzen, nur damit deutsche Chauvinisten das Regieren haben, daß die Schiffgeschütze der deutschen Marine im Grunde gespielt haben. Und dabei wäre doch mehr als fraglich, ob die deutsche Marine kriegerische Vorberer ernten würde!

Von konservativer Seite wurde jüngst behauptet, die Weltpolitik sei insofern der Beginn einer neuen glücklichen Ära, als mit der Zeit das deutsche Volk seine Augen in erster Linie auf die Weltpolitik richten und darüber die sozialistische Bewegung vergessen werde. Eine größere Illusion hat es wohl nie gegeben.

Im Gegentheil sieht das deutsche Volk, mit den Abenteurer und Chimären der Weltpolitik von der Sozialdemokratie allein ein energischer und unbeugbarer Widerstand entgegengezeigt wird. Dies wird bei den ausgedehnten Volkstreffen, die ihrem Geldbeutel nicht für diese Abenteurer und Chimären in Anspruch genommen wissen wollen, die Sympathie für die Sozialdemokratie nur steigern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag verhandelte am Mittwoch über die erste der Vorschlagsnovellen, welche in der Hauptsache das Postmonopol für geschlossene Briefe und damit verbunden die Vereinfachung der Privatposten, eine Reihe Bestimmungen über Vortorermäßigungen und eine Neuordnung des Postleistungstaxen enthält. Staatssekretär von Boddieffert begründete die Vorlage in einer recht langen Rede, die diesmal in einem sorgsam ausgearbeiteten Konzept vor ihm lag. Die Rede, welche letzthin die mühseliche Arbeit verrichten mußten, eine aus dem Stegreif gebaltene Rede des Staatssekretärs in wohlgeordnetes Deutsch zu übertragen, hielten gewiß eine Botschaft für leichter und praktischer als diese Nacharbeit. Die Rede des Herrn von Boddieffert war deshalb diesmal sowohl nach chronologischen wie

logischen Gesichtspunkten wohl geordnet und wurde vom Hause ohne die fortgesetzten Heiterkeitsausbrüche und Nachsagen angehört, welche die Stegreifreden des Herrn von Boddieffert zu begleiten pflegten. Die Vorlage wird morgen an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen werden, aber wohl in ziemlich veränderter Gestalt ans Plenum zurückkommen. Sind auch die Mehrheitspartei mit dem Grundgedanken der Erweiterung des Postregals einverstanden, so wurden in der Debatte doch erhebliche Bedenken gegen die anderen Bestimmungen der Vorlage geltend gemacht. Daß der Postleistungstaxen in der vorgeschlagenen Form, welcher nur die Erstleistungen betreffen und das Gewicht der Zeitungen in Rechnung zieht, nicht angenommen werden wird, ist schon heute zweifellos. Ebenso dürfte das Verbot der Zeitungsbestellung durch erpessete Boten fallen, da sich außer anderen Parteien die ausschlaggebende Partei des Reichstages, das Centrum, ganz kategorisch dagegen erklärt hat. Das Schicksal der Privatpostankalten ist aber besiegelt. Von allen Rednern, die heute zum Wort kamen, nahm sich ihrer nur der freisinnige Abgeordnete Dr. Pachtold an. Den Standpunkt unserer Partei vertrat Genosse Singer. Er erklärte sich mit der Erweiterung des Postregals einverstanden. Es sei aber fällig, Kompensationen zu verlangen, denn die Verkehrsleistungen würden ganz sicher auch eine Vergrößerung des Verkehrs und damit eine Erhöhung der Einnahmen zur Folge haben. Scholtz nahm sich Singer der durch Vereinfachung der Privatposten drohenden Angelegenheiten an. Die Entschädigung, welche die Vorlage diesen Leuten bietet, sei nur als Almosen zu bezeichnen und müsse erheblich erhöht werden. Da heute Mittwoch noch nicht alle Parteien zu Worte gekommen sind, wird die Beratung morgen noch fortgesetzt werden.

Die Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Berliner Produktbörse sind nach dem „Vörlin-Courier“ nunmehr abgeschlossen und haben zu einer Einigung geführt. Die vom Verein Berliner Getreidehändler und von Vertretern der Landwirtschaft gemeinsam geschlossenen Verträge unterliegen gegenwärtig der Bestätigung des Landwirtschaftsministers.

Das Reichs-Stellungnahme zum Projekt des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin ist bisher nur in einzelnen Andeutungen in der Öffentlichkeit gebrungen. In einer Berathung der Oberpost-Intendanten am Sonnabend Abend im Restaurant Wilhelmshof in Oberschöneweide gab Direktor Neumann von der Victoria-Speicher-A.G., einer der beiden Verträge, die Ende vorigen Jahres zur Audienz beim Kaiser zugelassen waren, interessante Aufschlüsse. Nach dem Bericht des Direktors Neumann soll der Monarch, wie folgt, sich geäußert haben: „Meine Herren, wenn Jemand glaubt, daß ich für die Erbauung der Doppellinie einen Pfennig geben würde, irt er sich. Der Grunewald und die Jungfernhalde brauche ich für andere Zwecke, da gehört keine Industrie hin. Ich will in meinem Hause kein Projekt für den Westkanal haben. Wenn da im Oberbruch eine Handvoll Leute gegen den Ofkanal ist, das schadet gar nichts. M. G. Ich muß aber Stimmen haben für den Ofkanal, ich allein kann die Initiative nicht ergreifen.“

Die Haltung für Amtverrichtungen der Beamten dem Publikum gegenüber ist jetzt in Bayern geregelt. In den bayerischen Ausführungsgefeß zum Bürgerlichen Gesetzbuch heißt es u. a.: „Bezieht ein Beamter des Staates, einer Gemeinde oder eines anderen Kommunalverbandes in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt vollständig oder theilweise die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft den Dritten die im § 339 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmte Verantwortlichkeit an Stelle des Beamten des Staat oder den Verband, in dessen Dienst der Beamte steht. Bei den Amtsgeschäften der Gerichtsbeamten gilt dies auch für die Verletzung der Pflichten gegenüber dem Auftraggeber.“ Der Beamte hat dem Staat oder dem Verband, in dessen Dienste er steht, den Schaden zu ersetzen, der dem Staat oder dem Verband aus der Verletzung der Amtspflicht entsteht.“ — Es ist eine ganz selbstverständliche Pflicht des Staates, für die Schäden aufzu-

kommen, die durch seine Beamten verursacht werden. Aber da im Deutschen Reich bisher diese Pflicht fast nirgends anerkannt wird, so gebührt den Staaten, die in der Anerkennung dieser Pflicht vorangehen, allerdings ein gewisses Verdienst. Preußen befindet sich unter diesen vorangehenden Staaten nicht — wie es scheint, nicht einmal unter den nachfolgenden.

Schweiz.

Zürich, 10. April. Der gestrige Wahltag hat den Sozialdemokraten nicht den Erfolg gebracht, den man erwartete, obwohl die erreichten Resultate immens noch annehmbare sind. Von 28 in 10 Wahlkreisen aufgeführten sozialdemokratischen Kandidaten wurden 16 gewählt, zwar 10 in den Städt Zürich, 4 in Winterthur, 2 in Olten und 2 in Aargau. Der Gewinn beträgt 3 Vertreter. Leider ist Genosse Gerlich unterlegen, desgleichen Professor Trismann u. Eigentlich ist Gerlich gewählt, desgleichen ein weiterer Genosse in Zürich und 2 in Winterthur, indem die mehr Stimmen als das absolute Mehr erzielten, aber überzählig sind. Unter Genosse Gerlich, von den Liberalen als Alexander angefochten, und der Liberale Kästli, von den Sozialdemokraten bekämpft, wurden in die Regierung wiedergewählt, erhielten aber mit 35 039 resp. 39 270 die wenigsten Stimmen; das absolute Mehr betrug 24 099.

Spanien.

Die karlistische Bewegung. Der „Frankf. Zeitung“ wird aus Madrid gemeldet: „Die Gerüchte über eine nahe Karlisten-Erhobung dauern an. Der Ton der karlistischen Blätter ist herausfordernd wie noch nie. Gestern wurde das Hauptorgan „Correo Español“ gerichtlich beschlagnahmt. In Andalusien und im Baskenlande sollen die Unruhgearbeiten besonders eifrig sein. Die Behörden verhängen ihre Wachsamkeit, und die Thatsache, daß die Präsidien des Heeres gegenwärtig 50 000 Mann mehr als normal ist, läßt hoffen, daß auch diesmal die Karlisten scheitern.“ Das Kriegsbudget wird in diesem Jahre um 15 Millionen verhäkrt.“

Türkei.

Die Jungtürken rühren sich wieder. Der „Intern. Correspondent“ wird aus Konstantinopel geschrieben: In der Nacht zum Montag hatte das seit Kurzem wieder mit großen Heilmitteln arbeitende Geheimkomitee der jungtürkischen Partei trotz der Wachsamkeit der Polizei in fast allen mohammedanischen Stadtvierteln aufrührerische Flugblätter verbreitet. Es kennzeichnet dabei die augenblicklich vorherrschende Stimmung der türkischen Bevölkerung, daß man die Blätter überall mit großer Begeisterung annahm und las, während sonst die Ausbringer gewöhnlich von den Einwohnern der Polizei angegriffen oder unmittelbar ausgeliefert wurden. Dem Inhalt nach enthielten die Flugblätter einen Aufruf, in welchem der Sultan beschuldigt wird, daß er, entgegen der als Kalifen obliegenden Verpflichtung, für das leibliche und geistliche Wohl der Gläubigen zu sorgen, die wirtschaftliche Wohlfahrt des Reiches in jeder Weise erschwere und jeden geistigen Fortschritt des Osmanenthums verhinere. Es wird alsdann darauf hingewiesen, daß die traurigen inneren Zustände des Reiches immer von Neuem auswärtige Verwicklungen herbeiführen, die trotz aller Tapferkeit der türkischen Heere dem Reich stets nur Demüthigungen einbrachten. Auch jetzt in diesem Jahre seien aller Voraussicht nach solche Verwicklungen zu erwarten, weshalb es zweckmäßig sein würde, den jetzigen Sultan durch einen Herrscher zu ersetzen, welcher gewillt und fähig sei, die innere Neugestaltung des Reiches durchzuführen.

China.

Ein englisch-chinesischer Zwischenfall. Wie dem „Times“ unterm 10. d. M. aus Peking gemeldet wird, sind die chinesischen Sozialisten durch die Regierung in Peking davon in Kenntniß gesetzt worden, daß alle Jolländer in dem erweiterten Gebiet von Kaulang am 17. April ihren Dienst einustellen müssen. China hat, indem es dieses Gebot als ein willkürliches bezeichnet, eine Frist von sechs Monaten verlangt, um die nothwendigen Anordnungen zu treffen.

Entschuldigungsätze... ihren Anhängern, indem sie die Zwangsarbeiten für dieses Jahr auf 15 Tage, herabsetzt...

Kinderüberdiner... Die bei Kinderüberdiner angelegte Arbeiterin... um die Schwerkraft zu können unter Umständen...

Jur das Zentral des Herzogs Friedrich... welches in Kiel ermittel werden soll, bewilligte der König...

Vermishtes.

Ein Weiberklub der Bureaokratie. Die „Eichl. Arb.-Ztg.“ schreibt: „Was in den Aften ist, ist auch in der Welt“ — so konnte man den besagten satirischen Spruch auf die Bureaokratie anwenden...

Starke Schneefälle werden unterm 12. April aus Leipzig und Erfurt gemeldet. Auch vom Schwarzwald werden Schneemassen gemeldet...

Ein Zusammenstoß fand, wie aus Malta gemeldet wird, zwischen dem englischen Dampfer „Kingswell“ und dem griechischen Dampfer „Maria“...

Aus dem vierten Stock sprang in der Nacht zum 11. April in Mainz das Dienstmädchen eines Weirichs auf die Straße. Es ist tödlich verletzt. Der Weirich hatte das Mädchen in unethischer Weise bedrängt. Er ist verhaftet.

Ein „gebildeter“ Dorfbürgermeister. Der Bürgermeister der Gemeinde Stein, Post Treffelstein (bayer. Reg.-Bez. Oberpfalz), ließ die letzten Tage ein Dokument vom Stapel, das weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Wir lassen das bürgermeisterliche Schriftstück genau im Wortlaut folgen:

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

werden könnte, obgleich die völlig thatsächliche, wie auch die formell juristische Nichtberechtigung der Straferfüllung klar zu Tage liegt, verlangt die Behörde, daß der Mann sie noch um Erlaß der Strafe bitten soll! Daß er das nicht gethan, wird ihm Niemand verdenken können. Und nun — ja nun kommt der Gerichtsbescheid ins Haus und regelt die Sachen an, das ganz ungeduldetigte Strafverfahren wird von der Behörde fortgesetzt, die ganz genau weiß, wie die Sache liegt! Weiter kann der arme Bureaokratismus wohl nicht auf die Spitze getrieben werden. Der Mann hat die Pflicht, die Gemeindefürsorge für allen Schaden, der ihm aus diesem Verfahren erwächst, durch gerichtliche Klage haftbar zu machen. Wir konnten ihm darin nur zusimmen — versucht muß es jedenfalls werden, solche Auswüchse der Bureaokratie zu bekämpfen — um zu verhindern, daß weitere solche Weisheitsfälle in die Welt gesetzt werden.

Starke Schneefälle werden unterm 12. April aus Leipzig und Erfurt gemeldet. Auch vom Schwarzwald werden Schneemassen gemeldet, wie sie den ganzen Winter nicht zu sehen waren.

Ein Zusammenstoß fand, wie aus Malta gemeldet wird, zwischen dem englischen Dampfer „Kingswell“ und dem griechischen Dampfer „Maria“...

Aus dem vierten Stock sprang in der Nacht zum 11. April in Mainz das Dienstmädchen eines Weirichs auf die Straße. Es ist tödlich verletzt. Der Weirich hatte das Mädchen in unethischer Weise bedrängt. Er ist verhaftet.

Ein „gebildeter“ Dorfbürgermeister. Der Bürgermeister der Gemeinde Stein, Post Treffelstein (bayer. Reg.-Bez. Oberpfalz), ließ die letzten Tage ein Dokument vom Stapel, das weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Wir lassen das bürgermeisterliche Schriftstück genau im Wortlaut folgen:

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Stein, den 12. März 1899. Nachdem dich schon 2 Mal anmich gemeldet hast, so will ich nicht mehr verdrängen. Wir können kein Familienkatholizismus aushalten...

Der Kirchhof des Ozeans. Man schreibt aus Washington: „Das Marine-Department der Regierung von Kanada hat kürzlich eine Karte der Insel Sable-Island, genannt der Kirchhof des Ozeans, veröffentlicht, auf der alle die 200 Wälder markirt sind, die diesem gefährlichen Punkte des atlantischen Ozeans ihre Katastrophe verdanken. Die lange (50 Meilen) Insel liegt unweit 60 englischen Meilen südlich vom Kap Gaspe, an der Küste von Neufschottland und zwar direkt im Laufe der Ozeanströmung. Die Insel ist 25 Meilen lang und ungefähr eine Meile breit, das ist jener Theil der Insel, der durch das Spiel der Fluthen nicht beeinflusst wird, also der feste Theil der Insel. Wie groß aber der andere Theil ist, kann nie festgestellt werden, denn derselbe ändert sich fast von Tag zu Tag. Heute brechen sich die Sandbänke der Insel meistens nach dieser Richtung hinaus in den Ozean, morgen nach jener, und dieser Umstand ist es, der Sable-Island zu dem gefährlichsten Punkt für die Ozeanverkehr macht. Häufig hat ein Kapitän geglaubt, Sable-Island genügend weit entfernt gelassen zu haben, um sein Schiff in der nächsten Minute auf einer der südlichen Sandbänke auflaufen zu sehen, während vierundzwanzig Stunden früher vielleicht ein größerer Dampfer dieselbe Strecke ungehindert befahren hätte. Die Katastrophe der „Bovaria“ hat diese Insel in letzter Zeit wieder in aktuelle Erinnerung gebracht: der Dampf des Dampfers, dessen Mannschaft sich glücklichweise retten konnte, wurde auseinander geblasen, auf einer Sandbank 12 Meilen nördlich von der Insel liegend gefunden. Wie gesagt liegen 200 dem Namen nach bekannte Wälder in der Nähe von Sable-Island; aber es ist kein Zweifel, daß die Zahl der dort zu Grunde gegangenen Schiffe thatsächlich eine weit höhere ist. Die bekanntesten der an der genannten Stelle zu Grunde gegangenen Dampfer sind die Dampfer „Georgia“ und die französische Fregatte „V. Arctique“, doch enthält die Liste Tuzen fast aller Flotten der Welt. Der Bug des Dampfers „Glasgow“, der „MacDonnell“, der Dampf der „Bohnen“, und die Rippen der „Bride“ sind die letzten Überbleibsel der dort untergegangenen Wälder. Die Insel ist nur von den von der kanadischen Regierung dort unterhaltenen Wächtern bewohnt, doch ist sie mit Vorräthen an Lebensmitteln ufm für Schiffbrüchige reichlich versehen.“

Berlin, 12. April. Die Dampferverbindungen des Norddeutschen Lloyd mit Ostasien und Australien nehmen seit am 1. April erst mit dem 1. Oktober 1899 ihren Anfang.

Straling, 12. April. Dreitausend Grubenarbeiter sind in den Aushand getreten und verlangen eine 15prozentige Lohnerhöhung. Man befürchtet, daß der Aushand sich auf den ganzen Lütticher Grubenbezirk ausdehnen wird.

Paris, 12. April. Wie das „Journal“ wissen will, beabsichtige Frau Dreyfus einen neuen Antrag auf Amnestie des Prozesses Dreyfus einzureichen, da der erste Antrag unbeantwortet geblieben sei.

Der „Temps“ bestätigt, daß der frühere Sekretär des Obersten Hents, ehemaliger Adjutant Garnier in St. Quentin, Selbstmord begangen hat.

Madrid, 12. April. Der Kriegsminister General Balboa besetzte die wichtigen Punkte der Provinzen Valencia und Catalonien mit starken Truppenabtheilungen und verstärkte die Garnisonen mehrerer Orte. Der Kreuzer „Benadito“ ankert zur Ueberwachung der Küste bei Los Baños.

London, 12. April. Der „Daily Mail“ wird aus Hongkong gemeldet, daß der englische Militärattaché bei der Gesandtschaft in Peking am Sonntag in Macao verhaftet wurde, weil er sich weigerte, beim Vorübergange einer Prozession das Haupt zu entblößen. Der englische Konsul erreichte die Freilassung des Attachés.

Wien, 12. April. Das Kabinett hat nunmehr seine Entlassung gegeben, der König hat beschlossen, Theodorofski mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beauftragen.

Rosario, 12. April. Aus Mexiko werden 26 Freirekrantungen gemeldet.

Philippopol, 12. April. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge wurden in den letzten Tagen zahlreiche Türken wegen jungfräulicher Liridie verhaftet.

Sébastopol, 12. April. Eine alte englische Bombe, welche bei Bagdadarbeiten in der hiesigen Nacht zu Tage gefördert wurde, explodirte an Bord des Bagdadsschiffes. Ein Mann wurde getödtet und mehrere verlegt.

Newport, 12. April. Die an Spanien zu zahlenden 20 Millionen sollen durch Wechsel auf Newport gesandt werden. Präsident McKinley erließ eine Kundgebung, worin der Wortlaut des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages und die Thatsache der erfolgten Auswechslung der Friedensurkunden zur Kenntniß gebracht wird.

Buenos Ayres, 11. April. Die kanadische Regierung beschloß, beim Parlament die Ermächtigung nachzusuchen zum gemeinsamen Vorgehen mit Britisch-Australien behufs Herstellung eines Kabels durch den Stillen Ozean.

Cuttung. Für die Kreislernen Weber in Krefeld erhalten: Von den Väterthern der Buchdruckergesellschaft in Bonn 10 Mk., von Handbuch „Gut Dampf“ 4,50 Mk., von H. 1 Mk., von W. 1,50 Mk., von G. St. 1,00 Mk., von S. 1,00 Mk. — Es wird bemerkt, daß die Veröffentlichung der Cuttung nicht bei jedem einzelnen eingegangenen Beitrag, sondern von Zeit zu Zeit erfolgt. Weitere Beiträge nimmt entgegen Die Expedition.

Legte Aufforderung an die Besitzer von Sammelbüchern für die Vorkantener Verweilungen zur Ablieferung, da bis spätestens Sonnabend Abend die diesbezügliche Abrechnung erfolgen soll. D. C.

Cuttung. Für den Parteifonds erhalten: Von C. 75 Fig., von B. 1,50 Mk. Die Redaktion.

Schwafler. Freitag, 14. April. 3.40 Uhr, 3.53 Uhr.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Adjutant Garnier in St. Quentin, Selbstmord begangen hat.

Madrid, 12. April. Der Kriegsminister General Balboa besetzte die wichtigen Punkte der Provinzen Valencia und Catalonien mit starken Truppenabtheilungen und verstärkte die Garnisonen mehrerer Orte. Der Kreuzer „Benadito“ ankert zur Ueberwachung der Küste bei Los Baños.

London, 12. April. Der „Daily Mail“ wird aus Hongkong gemeldet, daß der englische Militärattaché bei der Gesandtschaft in Peking am Sonntag in Macao verhaftet wurde, weil er sich weigerte, beim Vorübergange einer Prozession das Haupt zu entblößen. Der englische Konsul erreichte die Freilassung des Attachés.

Wien, 12. April. Das Kabinett hat nunmehr seine Entlassung gegeben, der König hat beschlossen, Theodorofski mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beauftragen.

Rosario, 12. April. Aus Mexiko werden 26 Freirekrantungen gemeldet.

Philippopol, 12. April. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge wurden in den letzten Tagen zahlreiche Türken wegen jungfräulicher Liridie verhaftet.

Sébastopol, 12. April. Eine alte englische Bombe, welche bei Bagdadarbeiten in der hiesigen Nacht zu Tage gefördert wurde, explodirte an Bord des Bagdadsschiffes. Ein Mann wurde getödtet und mehrere verlegt.

Newport, 12. April. Die an Spanien zu zahlenden 20 Millionen sollen durch Wechsel auf Newport gesandt werden. Präsident McKinley erließ eine Kundgebung, worin der Wortlaut des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages und die Thatsache der erfolgten Auswechslung der Friedensurkunden zur Kenntniß gebracht wird.

Buenos Ayres, 11. April. Die kanadische Regierung beschloß, beim Parlament die Ermächtigung nachzusuchen zum gemeinsamen Vorgehen mit Britisch-Australien behufs Herstellung eines Kabels durch den Stillen Ozean.

Cuttung. Für die Kreislernen Weber in Krefeld erhalten: Von den Väterthern der Buchdruckergesellschaft in Bonn 10 Mk., von Handbuch „Gut Dampf“ 4,50 Mk., von H. 1 Mk., von W. 1,50 Mk., von G. St. 1,00 Mk., von S. 1,00 Mk. — Es wird bemerkt, daß die Veröffentlichung der Cuttung nicht bei jedem einzelnen eingegangenen Beitrag, sondern von Zeit zu Zeit erfolgt. Weitere Beiträge nimmt entgegen Die Expedition.

Legte Aufforderung an die Besitzer von Sammelbüchern für die Vorkantener Verweilungen zur Ablieferung, da bis spätestens Sonnabend Abend die diesbezügliche Abrechnung erfolgen soll. D. C.

Cuttung. Für den Parteifonds erhalten: Von C. 75 Fig., von B. 1,50 Mk. Die Redaktion.

Schwafler. Freitag, 14. April. 3.40 Uhr, 3.53 Uhr.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Die Redaktion.

Die Expedition.

Advertisement for J. Strubbe, Kolonialwaaren, Thee, Tabak, Wein- u. Spirituosen-Geschäft. Includes list of goods and prices.

Advertisement for B. S. Bührmann, Waarenhaus. Includes list of goods and prices.

Hochelegante Jackets

zu sehr billigen Preisen.

Jackets, elegant gearbeitet, mit Knöpfchen garnirt Mf. 4,50
 Jackets, elegant gearbeitet, modifarbig mit Verschmürung 5,50, 6,50 bis Mf. 7,50
 Jackets, modifarbiges Tuch, reizend gearbeitet, mit Knöpfchen und Soutache verziert 14,50, 12,50 bis Mf. 9,50
 Jackets aus reinwoll. modifarb. od. nidelgrauem Tuch mit Tuch- od. Seideappittation, mit Seide gefüllt. 28, 20, 18, 16, 14 bis 12,00
 Kinder-Jackets in riesiger Auswahl enorm billig.

Sammgarn-Kragen mit Serge-Futter und seid. Rüsche 2,50 bis Mf. 3,00
 Kamegè-Kragen mit Spitze und Band garnirt, in allen Längen 8, 7, 6,50, 5,50 bis Mf. 3,75
 Hocheleg. Mohair-Kragen, Matelassé-Capes u. Kragen 48 bis Mf. 7,50
 Hochelegante Passementerie- u. Tüllkragen, letzte Höhe Neuheiten von Mf. 36 bis Mf. 9,50
 Staubmäntel, Lodenmäntel, Mäntle u. Sergemäntel v. Mf. 28 bis Mf. 3,90
 Hervorragende echte Modell-Piècen gebe sehr preiswerth ab.

Bismarckstraße 12.
 Marktstraße 30.

Konfektionshaus Schiff.

Bismarckstraße 12.
 Marktstraße 30.

Emaillierte Haus- und Küchen-Geräthe

empfehle in größter Auswahl, als:

- Kochtöpfe in allen Größen u. Formen
- Wasserkessel desgl.,
- Wassereimer
- Toiletteimer
- Waschservice
- Eierpfannen
- Milchkocher
- Bratpfannen
- Löffelbleche
- Wandbleche
- Wannen etc. etc.

- Feinfein decorirte Kaffeekannen
- do. Sahnekannen
- do. Theekannen
- do. Zuckerboxen zc. zc.

Znoxidirte und emaillierte
 gußeiserne Koch-Geschirre.
 Größte Auswahl!
 Billigste Preise!

J. Egberts

Bismarckstr. 52.

Bekanntmachung.

Die Reparaturen an der Kapelle und der Pastorei (Maler-, Kleb- und Schmelzarbeiten) sollen vergeben werden. Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren, bei dem auch die Offerten bis zum 18. April, Abends 6 Uhr, einzureichen sind.
 Bant, 12. April 1899.

Der Kirchenrath.
 H. Jbbeken, Vorst.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
 Berl. Börsestr. 29, 1 Tr. I.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai oder später eine Unter-mo-nung an der Gartenstraße in Bant zum Preise von 165 Mf. an ruhige Bemohner zu vermieten.
 C. Schulz, Bantler Hofen.

Dicker Rindertalg

10 Pfd. für 3 Mark.
 A. Wulff, Neubremen.

Gutes Logis f. 1 bis 2 j. Leute.
 Zornbeich, Ulmenstraße 11.

Herren-Anzüge

nur moderne Sachen, von 9 bis 40 Mf.

Schwarze Gehrock-Anzüge aus feinem Kammg. 37,50, 38, 40, 42, 45 Mf.
 Sommer-Paletots in allen modernen Farben von 15 bis 35 Mf.
 Knaben- und Burschen-Anzüge, neue aparte Muster und Façons.
 Ein großer Posten ausrang. Knaben- u. Burschen-Anzüge unter Einkaufspreis.

Gebr. Hinrichs, Göterstr., a. Park.

Zirkus U. Braun.

Artistischer Leiter Direktor J. Kolzer.
 Freitag, 11. April, Abends 8 Uhr
 Grosse Gala-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen, im Vorverkauf mit an der Kasse: Sperrpl. 1, 25, 1, 1. Platz 0,80, 2. Platz 0,50, Galerie 0,30 Mf. Kinder unter 10 Jahren 75, 50, 30, 20 Pf. Es findet nur diese eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

Gr. Amateur-Konkurrenzreiten ausgeführt von hiesigen Herren. (Herr Weber-Wilhelmsbader und Herr Herr. Köhde-Depens.) Ferner: Großes Prämien-Gelreiten. Eine Remontrir Uhr Demjenigen, welcher den Esel dreimal im Galopp in der Manege herumreitet.

Riesenprogramm von 30 Nummern.
 Sonnabend den 15. April, vorletzter Tag

Wiederholung d. Ehren-Abends f. Dir. Kolzer.
 Sonntag unabweislich letzter Tag u. die 2 letzten Vorstellungen.

General-Verammlung

des neu gegründeten Stamm- u. Ringklub Kap Horn am Freitag den 14. April, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale „Zum Mühlenhof“ (G. Posten).

- Tagesordnung: —
1. Wahl des gesammten Vorstandes,
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,
 3. Beschlußes.
- Der prov. Vorstand.

Danksagung.

Für die so überaus vielen und liebe-vollen Zeichen der Theilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Frau, besonders auch allen Damen, welche die theure Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten und ihren Sorg-lich reich mit Kränzen schmückten, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
 August Köhn.

Hausfrauen!

die billig und vortheilhaft einkaufen, decken ihren Bedarf bei

H. C. Bloen, Bant,

Neue Wilh. Straße 49, Hauptgeschäft,
 Werkstraße 21, Zweiggeschäft,
 denn dort erhalten sie wirklich gute und reelle Waaren bei mäßiger Preisstellung und außerdem noch
5 Prozent Rabatt.

Todes-Anzeige.

Statt Besuche!
 Heute morgen 2 1/2 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau und meiner sechs un-mündigen Kinder treu sorgende Mutter

Jollina Jentsch

geb. Schön
 im Alter von 41 Jahren, 2 Mon., welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrüben Herzens zur Anzeige bringen.

Depens, 13. April 1899.
 Ernst Jentsch u. Kindern.
 Die Beerdigung findet am Sonn-abend den 15. ds. Mts., Nach-mittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Brunsstraße 6, aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt beson-dere Anzeige.
 Gestern Morgen nach längerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater

Friedr. Habben Osterbuhr

im Alter von 47 Jahren.
 Um stille Beileid bitten die be-trübten Hinterbliebenen.
 Bant, 12. April 1899.
 Marie Osterbuhr u. Familie.
 Die Beerdigung findet am Sonn-abend, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterdehause, Grenzstr. 18, aus statt.

Immobil-Verkauf.

Herr J. G. Eilers zu Kiehe bei Neuenburg hat mich beauftragt, seine zwei Wohnhäuser Grenzstraße 65 und 66

in Neubremen, Gemeinde Bant, mit wähliger Abgabung zum befristeten Antritt zu verkaufen. Die Häuser verfallen sich sehr gut, liegen günstig und eignen sich sehr für profitable Leute aus dem Arbeiterlande. Kaufinteressenten wollen halbtags sich mit mir in Verbindung setzen. Deppens, den 11. April 1899.

Rob. Abels, Rechnungsführer.

Verpachtung.

Am Sonnabend den 15. d. M., Abends 7 Uhr,

sollen einige Flächen Grünland zum Mahen oder Weiden und einige Acker Gartengrund, belegen stück und meistlich an der Schillerstraße, auf ein Jahr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Versammlungsort: Oldenburger Hof, Verl. Böckerstraße, Bant. Bant, den 12. April 1899.

Schwitters.



40 große und kleine Schweine

sehr billig, auf Wunsch mit geräumiger Zahlungsfrist, zu verkaufen.

A. Wessels, Deppens.

Ein großer Posten

gebrauchte, gut erhaltene Nähmaschinen

verschied. Systeme, als Singer, Wöhr, Ringelhoff u., die beim Kauf von Pfaffs Nähmaschine eingetauscht sind, habe billig zu verkaufen.

Carl Borgelt

Uhrmacher und Mechaniker, Wilhelmsh., Gölterstraße 15.

Margarine

jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund 45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens, Deppens.

Ger. fetten Speck

und geräucherte Backen 5 Pfund 3 Mt., Roth-, Leber- u. Süßwurst per Pfd. 40 Pf., 5 Pfd. 1.50 Mt. empfiehlt

E. Rothenberg

Verläng. Gölterstr. 5.

Zu vermieten

eine vierzimmige Unterwohnung mit abgeschlossenen Korridor.

H. H. Lüdemer, Neubremen, Mittelstraße 13.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr im Hotel Banters Hof in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Erhielt Zuführung einer außergewöhnlich haltbaren Sorte

Schleider, wovon Sohlenauschnitte sowie guten, brauchbaren Abfall billigt abgibt.

C. Ocker, Neuhopps, am Markt.

Größte Auswahl in Bedarfs-Artikeln

für den Hausstand, als:

- Tisch, Dessert- und Tranchirmesser u. Gabeln,
- Ess- und Theelöffel, Brodmesser,
- Kaffeemühlen, Messing-Mörser, Theebretter, Brodförbe,
- Rüchendojen, Familienwaagen, Waschmaschinen, Bringmaschinen, Mangelmaschinen, Brodschneidemaschinen, Leistenhaken,
- Fleischhackmaschinen, Kohlenplättchen, Glanzbügeleisen, Glühstoff-Plättchen, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Matten, Blechwaaren, Korbwaaren etc. etc. etc.

Preise billigt, wie bekannt.

J. Egberts

Bismarckstraße 52.

Schweineverkauf.

40-50 Stück große und kleine Schweine

beste Klasse, billig, auch auf Zahlungsfrist. F. Wilken, Bant, Margaretenstr. 1.

Handwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter „Handwagen“ in der Exped. ds. Bl. erbeten.

Zu vermieten eine vierzimmige Oberwohnung pr. 1. Mai. D. Alberts, Alte Wilhelmsh. Str. 5 d.

Singer Nähmaschinen

für jede Branche der Fabrikation wie für jede häusliche Nähnarbeit.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltrenn durch vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder Art deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständigste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunstnäherie. Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion. Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Akt.-Ges. Wilhelmshaven, früherer Firma: G. Heidinger.

Scherms Reise-Handbuch

für wandernde Arbeiter. Preis 1,50 Mt.

Slomkes Städtebuch

für reisende Arbeiter, Handwerker und Künstler (Deutschland, Oesterreich, Schweiz). Preis 1,60 Mt. Stets vorrätig in der Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Petroleumkocher

in allen Größen und Ausführungen.

Championkocher

mit Luftpumpen und Nachbrennern zur absolut geruchlosen gasartigen Verbrennung des Petroleums.

Preise billig.

J. Egberts,

Bismarckstraße 52.

Die Emser Depesche

oder: „Wie Kriege gemacht werden“. Mit dem Nachtrag: Bismarck nackt.

102 Seiten stark, Preis 35 Pf. Zu haben in der Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Empfehle: Herrliche Oelfarben

das Pfd. 35 Pf.; bei mehreren Pfunden billiger.

Terpentin Siccativ, Lacke

sonstige sämtliche Malerpinsel zu billigen Preisen.

Heinrich Vosteen, Tonndelch, Almenstraße 21.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinkweg 25. Exped. des Nordd. Volksblattes. Volks-Buchhandlung. Tabak- und Cigaretten-Geschäft.

Mieth-Verträge

sich vorzüglich in der Exped. des Nordd. Volksbl.

Elisenbad

Kieker Straße 61.

Es werden verabreicht: Reinigungs-bäder 1. und 2. Klasse. Sitz- u. Nahrungsbäder. Stafen Sitz- und Liege-Dampfbäder. Massagen und Heilgymnastik in und außer der Anstalt, und alle ärztlichen Vorrichtungen werden für Damen und Herren auf das Gemüthswohlste auszuführen. Auch bis ich im Besitze eines Dampfapparats, womit man in jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heilwasserbäder geben kann.

Ch. Steinweg, Elise Steinweg, Wollent. Kiekerstr. 61.

Am Freitag Abend in Neubrem., Bismarckstraße 25 (im Keller), ein Bar. mit feinem Kochfleisch anwesend. H. Gergelt, Bant.

Sarg-Lager.

Gute Lärge in allen Größen bei Bedarf billigt empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhorn.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse

der deutschen Schiffbauer. Gehilfen, Seefahrer u.

Diese Kasse trägt den gesetzlichen Zweck und gewährt allen auf Wertes sowie allen an und auf dem Meere beschäftigten Berufsmännern den besten Schutz in Krankheitsfällen, ferner bei Todesfällen eine Beihilfe zu den Bestattungskosten.

Die wichtigsten Beiträge richten sich nach der Höhe des Verpflegungsbetrags und betragen wöchentlich in der 1. Klasse 60 Pf., in der 2. Klasse 50 Pf., in der 3. Klasse 40 Pf., und in der 4. Klasse 30 Pf. Die Krankenunterstützung beträgt neben freiem Kost und Wohnen in der 1. Klasse pro Woche 14,50 Mt., in der 2. Klasse 12 Mt., in der 3. Kl. 9,60 Mt., und in der 4. Klasse 6 Mt. Das Beerdigungsgeld beträgt in der 1. Klasse 120 Mt.; in der 2. Klasse 100 Mt.; in der 3. Klasse 80 Mt. und in der 4. Klasse 60 Mt.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder behält es seiner ärztlichen Unterstüzung, sobald die Krankenunterstützung schließlich erlischt, doch sie genau mit seinen Forderungen und Geboten behalten hat. Es ist dies ein wesentlicher Vorzug vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht unterbreiteten Mitglieder während der Krankheit aufgezogen werden können, die mit Rücksicht auf die Eigenartigkeit ihrer Erwerbsart sich nicht für eine andere Kasse zu entscheiden können.

Anschreibungen zur Aufnahme werden täglich von Karl Gathemann, Tonndelch, Kiekerstraße 10, entgegengenommen.

Der Vorstand.

altarm haben in Lutter

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Pflanzkraft verloren haben, so verliermen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Reinigung unserer neuen Federreinigungs-Dampfmaschine

sind wir im Stande, selbst ganz alte Federn ihre ursprüngliche Pflanzkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Betten, die Morgens abgeholt, noch an demselben Tage wieder zurückerbracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pfd. incl. Abholen und Zurückerbringen der Betten.

Wulf & Francksen.

Margarine

Pfund 40, 50, 60 und 65 Pf., Cervelatwurst

Pfund 60, 90 und 100 Pf., Bauern-Mettwurst

hochfeine Waare, Pfd. 40 Pf., Geräuch. Schweinskarbonaden

Pfund 60 Pf., Rollschinken ff.

Pfund 80 Pf., Riesen-Appfelsinen

3 Stück 25 Pf., Blut-Appfelsinen

Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf., empfiehlt

C. Sadewasser, Berl. Gölterstraße 8.

werden, wie in den vergangenen Jahren, **1899 Wulf & Francksens fertige Betten** durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein. Wilhelmshaven, Moonstraße.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jürg in Bant. Druck von Paul Jürg u. Co. in Bant.